Mitglieder des «Komitee gegen die Tramvorlage» bei der Medienorientierung am Viktoriaplatz. zVg

Tram Region Bern

«Ein Projekt, das dem Quartier nur Nachteile bringt»

Das Tram Region Bern (TRB) bewegt. Auch die Gemüter. So hat sich gegen Mitte Mai ein Komitee der Öffentlichkeit vorgestellt, das sich gegen das Grossprojekt stellt. Darin vertreten sind «besorgte Bürgerinnen und Bürger», die sich gegen die «Reduzierung der Lebensqualität durch die Bautätigkeit in der Stadt» einsetzt. Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe untergebreitete auch der «Förderverein TRB» seine Sicht der Dinge.

Noch rund vier Monate dauerts, bis sich das Berner Stimmvolk zum Tram Region Bern (TRB) äussern kann. Höchste Zeit also, um mit gezielten Kampagnen und gewichtigen Argumenten Befürworter und Gegner des Grossprojekts ins Boot zu holen.

«Überdimensioniert und teurer»

Ein gutes Dutzend Mitglieder des neu gegründeten «Komitee gegen die Tramvorlage» versammelte sich am zweiten Mai-Freitag auf dem Viktoriaplatz, um den Medien und dadurch der Öffentlichkeit darzulegen, warum sie sich gegen das Tram Region Bern wehren wollen. Das Projekt sei «überdimensioniert und viel zu teuer», für weitaus weniger Geld könnten andere Möglichkeiten umgesetzt werden.

Vorteil Agglo, Nachteil Stadt

Zum Gründungszeitpunkt gehörten dem «Komitee gegen die Tramvorlage» gut 50 Leute an, doch «es werden täglich mehr», wie Hans-Martin Bürki-Spycher gebenüber dem AfdN sagte. Darunter Anwohner, Direktbetroffene, Einsprecher und andere, die Anti-TRB eingestellt sind. Mit gutem Grund, wie er findet: «Eine Tramlinie von Köniz nach Ostermundigen ist nicht im Sinne der Stadtberner Bevölkerung». Das Tram Region Bern bringe der Stadt nur Nachteile, aber keinen einzigen nachhaltigen Vorteil «Hohe Kosten, mehr Baustellen, gerodete Bäume an der Viktoria- und Ostermundigenstrasse und alles in allem eher mehr Stau als zuvor», sagt er. Für Bürki-Spycher ist unbestritten, dass Köniz und Ostermundigen vom TRB-Projekt – insbesondere bezüglich des Siedlungswachstums – profitieren würden, für Bern seien jedoch nur negative Folgen auszumachen. Daran ändere selbst eine zweite Tramachse in der Innenstadt nichts, sollte diese dereinst überhaupt realisiert werden. Anstelle des Trams plädiert das Komitee für Doppelgelenkbusse, die sich in Genf, Zürich und St. Gallen bewährten, oder die Wiedereinführung der Eilkurse via Allmend. Auch sei, rein ökologisch betrachtet, die Gesamtbilanz von Tramsweit weniger positiv, als dies gemeinhin behauptet würde.

Keine illegalen Aktionen

Noch ist das «Komitee gegen die Tramvorlage» eine rein städtische Angelegenheit. Bald soll jedoch zusätzlich ein überregionales und überparteiliches Komitee entstehen. Bis zur Volksabstimmung am 28. September planen die Gegner des Tramprojekts diverse Aktionen. Am 2. Juni gibt's ein Podiumsgespräch zur Thematik (s. Box). Über die weiteren Aktionen wird im Moment noch nichts verraten. Diese würden zwar sicherlich für Aufsehen sorgen, sich aber hundertprozentig im legalen Bereich bewegen. Strassenblockaden und Ähnliches werde es jedenfalls nicht geben, da solches eher kontraproduktiv wäre.

Claudio A. Engeloch

[1] *www.tramregionbern.ch, www.tram-wahnsinn.ch*

Infoabend: «Jetzt reden wir»

Das «Komitee gegen die Tramvorlage» lädt alle Interessierten zu einem Informationabend ein. Und zwar am Montag, 2. Juni 2014, um 19.30 Uhr im Theoriesaal der Feuerwehrkaserne (Ecke Gotthelf-/Viktoriastrasse). Bei diesem Anlass soll das Projekt kritisch beleuchtet und darüber diskutiert werden. *cae*

Auch Pro-Komitee aktiv

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe stellte auch ein breit abgestütztes TRB-Unterstützungskomitee seine Kampagne für das Tram im Hinblick auf die Volksabstimmungen vom 28. September 2014 vor. «Der Gewinn» heisst das dafür gewählte Motto. Alle Verkehrsteilnehmenden, die Bevölkerung, die Wirtschaft, die Gemeinden, der Kanton Bern, die Steuerzahler, die Fahrgäste und die Anwohnenden würden mit dem Tram gewinnen. Deshalb setzt sich das Unterstützungskomitee für ein deutliches Ja ein, denn das TRB sei «eine lohnende Investition». Der Verein lanciert zur Unterstützung des Projektes eine Webseite und baut ein überparteiliches Unterstützungskomitee auf. Bereits haben zahlreiche Exponenten aus Politik und Wirtschaft ihre Unterstützung zugesagt. Der AfdN wird in der nächsten Ausgabe auf die Aktivitäten des Pro-Komitees zurückkommen. *cae*

[1] *www.jazumtram.be*